

REGIONALER RICHTPLAN

Raumkonzept Engiadina Bassa / Val Müstair

Öffentliche Auflage

Von der Präsidentenkonferenz beschlossen am

Der Vorsteher der Präsidentenkonferenz
Victor Peer

Der Geschäftsführer der Region
Arno Kirchen

Von der Regierung genehmigt am

Protokoll Nr.
Der Regierungspräsident

Der Kanzleidirektor

Inhalt

Raumkonzept Engiadina Bassa/Val Müstair	2
Ziele der räumlichen Entwicklung	3
Raumentwicklungsstrategie	4
Ziele der Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung	6

Raumkonzept Engiadina Bassa/Val Müstair

Anforderungen

Gemäss Handlungsanweisungen des im März 2018 beschlossenen kantonalen Richtplans Siedlung haben die Regionen im Rahmen eines regionalen Raumkonzepts ihre Siedlungs- und Verkehrsplanung aufeinander abzustimmen und die Weiterentwicklung der regionalen Siedlungsstruktur und der Arbeitsgebiete zu definieren.

Der Kanton hat die Anforderungen an Form, Inhalt und Prozess eines regionalen Raumkonzepts in einem Leitfaden präzisiert (siehe ARE 2018). Diese Anforderungen waren begleitend für die Erarbeitung des regionalen Raumkonzepts Engiadina Bassa/Val Müstair.

Ziel und Zweck

Das Raumkonzept umfasst Ziele, Strategien und deren räumliche Konkretisierung. Es schafft eine regionale Gesamtschau über die angestrebte Entwicklung der Region. Das regionale Raumkonzept dient dabei als Kompass für die räumliche Entwicklung der Region.

Die Ziele und Strategien des Raumkonzepts bieten Orientierung für eine nachhaltige räumliche Entwicklung bei der Überarbeitung des regionalen Richtplans oder bei anderen Planungen und Konzepten auf regionaler und kommunaler Ebene.

Erarbeitung

Der Entwurf des Raumkonzepts wurde im Jahr 2020 unter Beizug verschiedener Gremien und Akteure erarbeitet. Die Planungskommission der Region erarbeitete den Entwurf. Eingeladene regionale Akteure und Vertreter verschiedener Interessensgruppen wurden im Rahmen eines Workshops beigezogen, um Impulse und Denkanstösse aus unterschiedlichen Bereichen aufzunehmen und in das Raumkonzept einfließen zu lassen. Bevölkerung, Gemeinden und Organisationen konnten sich im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung zum regionalen Raumkonzept einbringen. Nach Abschluss der Mitwirkung wurden die Eingaben durch die Planungskommission geprüft und das Raumkonzept in einigen Punkten ergänzt und angepasst (siehe Bericht zur öffentlichen Mitwirkung des Raumkonzepts).

Das Raumkonzept wurde am 24. Juni 2021 von der Präsidentenkonferenz der Region Engiadina Bassa/Val Müstair beschlossen.

Abstimmung mit regionaler Standortentwicklungsstrategie Agenda 2030

Die im Jahr 2023 aktualisierte Version der regionalen Standortentwicklungsstrategie Agenda 2030 (siehe Region EBVM 2023) ist eng auf das regionale Raumkonzept abgestimmt, um die Koordination zwischen Raumentwicklung und Standortförderung sicherzustellen.

Überführung in den regionalen Richtplan

Gemäss kantonalem Leitfaden hat die Region das regionale Raumkonzept in ihren Richtplan zu integrieren und die zentralen Inhalte behördenverbindlich zu sichern. Die Überführung des Richtplans erfolgt im Rahmen des vorliegenden Kapitels.

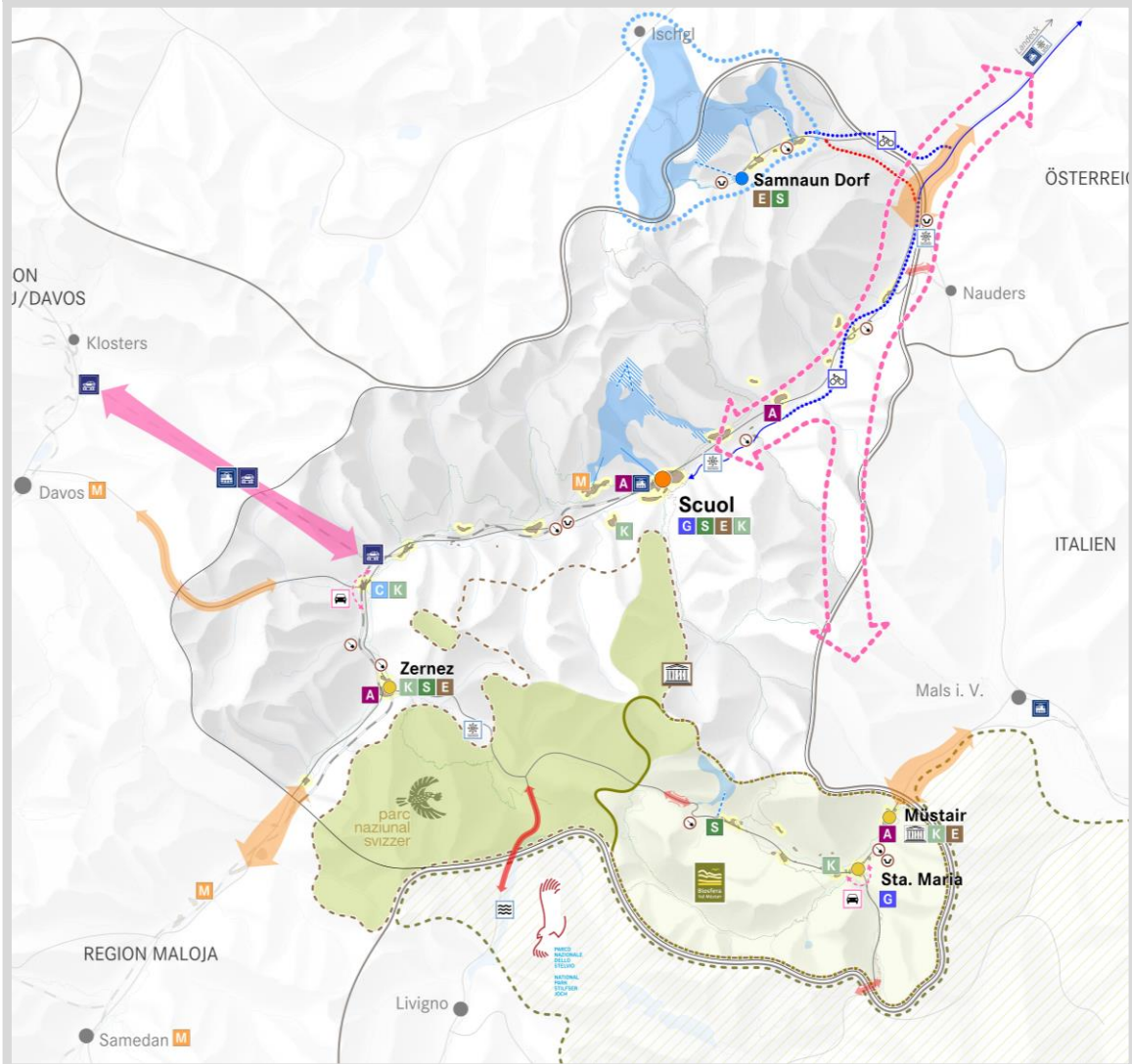
Ziele der räumlichen Entwicklung

Die Region verfolgt gestützt auf das regionale Raumkonzept folgende Ziele:

- Die Region bietet eine hohe Lebensqualität und einen attraktiven Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum für Menschen jeden Alters. Die Bevölkerungszahl in der Region kann stabil gehalten werden.
- Die Region bietet Arbeitsplätze für gut qualifizierte Arbeitskräfte und attraktive Rahmenbedingungen für ortsunabhängige Erwerbstätige aus urbanen Zentren, welche zeitweilig von der Region aus arbeiten.
- Die Region bietet ein attraktives Wohn- und Arbeitsumfeld für junge Menschen im Erwerbs- und Familiengründungsalter. Der Zusammenhalt in der Bevölkerung ist intakt und geprägt von einer hohen Identifikation mit den Werten der Region.
- Der Tourismus ist durch seine Ausrichtung auf verschiedene Segmente, Zielgruppen und Märkte diversifiziert und relativ krisenresistent. Das Angebot im Bereich des Kur- und Gesundheitstourismus hat sich als wirtschaftliches Standbein etabliert. Die erneuerte Hotellerie steht auf gesunden Beinen und verfügt über eine ausreichende Bettenkapazität in unterschiedlichen Betriebsarten. Die touristische Nachfrage verteilt sich besser über das Jahr.
- Regionale Kreisläufe bei der Lebensmittelproduktion und im Handwerk tragen dazu bei, die Landwirtschaft, das Kleingewerbe und die Gastronomie zu stimulieren und die Wertschöpfung in der Region zu halten.
- Die KMU finden gute Bedingungen, qualifizierte Arbeitskräfte, Lernende und geeignete Flächen für ihre Weiterentwicklung in der Region vor.
- Die Bergbahnunternehmen behaupten sich dank gezielten Investitionen in die Infrastruktur auf ihren Märkten und sind wettbewerbsfähig. Sie sind im Winter ein Rückgrat für die Tourismuswirtschaft und ergänzen das naturnahe Angebot im Sommer.
- Angebot und Qualität der Gesundheitsversorgung wird an den bisherigen Standorten aufrechterhalten und ergänzt. Die Region verfügt über Strukturen für die externe Kinderbetreuung, welche das ökonomische Potenzial der Bevölkerung ausschöpfen. Die Region setzt die Chancen der digitalen Welt in Wirtschaft und Gesellschaft ein.
- Aus den regional vorhandenen Kompetenzen im Bereich Handwerk, Gesundheit oder Tourismus und Partnerschaften mit Institutionen ergeben sich neue Möglichkeiten bei Aus- und Berufsbildung.
- Eine nachhaltige Energiepolitik und Erträge aus der Wasserkraftnutzung sind sichergestellt. In der Region wird verstärkt auf Solarenergie und die Nutzung weiterer alternativer Energiequellen gesetzt.
- Die Region verfolgt eine mit den Nachbarregionen abgestimmte Mobilitätsstrategie, die darauf abzielt, nachhaltige Mobilitätsformen zu fördern, die Attraktivität des ÖV zu erhöhen und die negativen Auswirkungen des motorisierten Verkehrs zu reduzieren.
- Die Region ist Hotspot der Biodiversität und verfügt über eine ausserordentlich hohe Qualität von Natur- und Kulturlandschaft und eine Vielzahl wertvoller Lebensräume. Das immaterielle Kulturgut wie die rätoromanische Sprache, das Brauchtum und die regionale Identität finden weiterhin einen wichtigen Platz in der Gesellschaft. Dieses Profil macht die Region gegenüber anderen alpinen Destinationen einzigartig.
- Die Landwirtschaft pflegt das Kulturland standortgerecht und leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft und zur Förderung der Artenvielfalt. Die aufwendigen Pflegearbeiten ökologisch wertvoller Landschaftselemente können weiterhin gewährleistet werden.

Raumentwicklungsstrategie




Die Region orientiert sich an folgender Raumentwicklungsstrategie:



Natur und Kultur

-  Landschaftliche und ökologische Qualitäten erhalten und gezielt fördern. Ruhige Räume wahren und wo sinnvoll fördern/wiederherstellen.
-  Austausch und Zusammenarbeit der Pärke in der Terra Raetica fördern.
-  UNESCO-Biosphärenreservat erhalten und weiterentwickeln, sodass dessen Potenzial optimal ausgeschöpft wird.
-  Kulturelles Profil der Region pflegen und fördern. Bewusstsein für den Wert des materiellen und immateriellen Kulturerbes der Region schärfen.
-  Landwirtschaft in ökologischen und landschaftspflegerischen Aufgaben stärken und bei Herausforderungen unterstützen.
-  Auswirkungen des Klimawandels auf die Region analysieren; gemeinsame Anpassungsstrategien entwickeln und umsetzen.

Bevölkerung und Gesellschaft

-  Zusammenhalt und Identifikation innerhalb der Region erhalten und fördern. Gemeinsamen Gestaltungswillen fördern.
-  Beziehungen mit Behörden und Organisationen der in- und ausländischen Nachbarregionen pflegen und fördern. Zusammenarbeit bei überregionalen Themen weiterführen und bedarfsweise ausbauen. Institutionelle Veränderungen antizipieren und früh agieren.
-  Kompakte Siedlungsränder erhalten. Boden häuslicher nutzen. Wohnbaureserven für die Bedürfnisse bauwilliger einheimischer Familien in angemessenem Umfang erhalten. Möglichkeiten und Rahmenbedingungen für die Nutzung der inneren Reserven in den Dorfkernen verbessern.

Wirtschaft und Tourismus



Regionale Wirtschafts- und Wertschöpfungskreisläufe und strategische Partnerschaften zwischen den Sektoren und Leistungsträgern fördern.

A

Arbeitsflächen für Gewerbe und Produktion bereitstellen und haushälterisch und qualitativ entwickeln.

Anlagenbasierter Tourismus wettbewerbsfähig weiterentwickeln:



- Intensiverholungsgebiet Motta Naluns zwecks Sicherung der Schneesicherheit teilweise in höhere Gebiete verlagern (Gebiet Tiral).



- Zukunftsprojekte der Bergbahnen Samnaun zwecks langfristiger Sicherung der Marktposition der Silvretta Arena und des wirtschaftlichen Erfolgs der Destination Samnaun vorantreiben. Sommerangebote weiter fördern.



- Tourismusprojekt La Sassa Minschuns umsetzen.



- Vielfalt des Tourismusangebots mit USP und wichtigen Angebotsfeldern erhalten und für die Etablierung des Ganzjahrestourismus nutzen.

- Rahmenbedingungen für Hotellerie/Beherbergung gesamthaft verbessern.

Mobilität

Schwachstellen im übergeordneten Strassennetz beheben:



- Dorfkerne von Sta. Maria und Susch vom Durchgangsverkehr entlasten.



- Ganzjährige Erreichbarkeit von Samnaun verbessern.



- Logistik am Autoverlad Vereina verbessern (Bewältigung Spitzentage).



- Durchgangsverkehr nach Livigno besser steuern.

Gute Anbindung an die touristischen. Nachfrageräume sichern und optimieren:



- ÖV-Mobilität innerhalb der Region und im grenzüberschreitenden Verkehr der Terra Raetica weiter fördern.



- Vision des Schienen-Alpenkreuzes zwischen Österreich, Italien und der Schweiz (Engadin/Val Müstair) in der «Terra Raetica» weiterverfolgen.



Attraktivität, Sicherheit und Durchgängigkeit des Inn-Radwegs verbessern.



Wander- und Mountainbikenetz unter Berücksichtigung der Anliegen von Tourismus, Natur und Landschaft nachhaltig weiterentwickeln.

Versorgung und Ausstattung



Regionalzentrum Scuol als Arbeits- und Gesundheitsstandort mit einem breiten Dienstleistungs- und Versorgungsangebot stärken.



Sta. Maria/Müstair und Zerezh als Versorgungsorte mit touristischer Ausstattung und kulturellen Institutionen weiterentwickeln und stärken.



Samnaun in seinem Profil als Wintersport- und Einkaufsort stärken.



Angebote der Kinderbetreuung und Ausbildungsmöglichkeiten in der ganzen Region aufrechterhalten und bedarfsweise ausbauen.

G

Modellhaft organisiertes medizinisches Angebot aufrechterhalten.



Ausbau Netzinfrastruktur UHB im Interesse der regionalen

Wettbewerbsfähigkeit und Standortattraktivität gezielt vorantreiben.



Anlagen der Stromproduktion erhalten, optimieren und mit räumlichen Ansprüchen abstimmen. Erträge für die öffentliche Hand sichern.



Autarke regionale Versorgung mit mineralischen Rohstoffen sicherstellen.

Einrichtungen von regionaler Bedeutung

G

Gesundheitszentrum

E

Einkauf/Dienstleistung

S

Sporteinrichtungen

M

Mittelschule/Gymnasium

K

Kulturstätte/Museum

C

Clinica holistica



UNESCO Welterbestätte



Nationalpark (SNP)



RNP Biosfera Val Müstair

Hinweise:



Mountainbike- und Wanderrouten national/regional

Handlungsanweisungen

Die Region orientiert sich bei ihren raumwirksamen Planungen an den Zielen und Strategien des regionalen Raumkonzepts.

Federführung: Region Engiadina Bassa/Val Müstair

Die Gemeinden stimmen ihre raumwirksamen Tätigkeiten auf die Ziele und Strategien des regionalen Raumkonzepts ab.

Federführung: Gemeinden

Ziele der Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung

Entwicklung gemäss kantonaler Bevölkerungsprognose

Gemäss kantonalem Leitfaden haben die Regionen ein regionales Gesamtziel zur Anzahl Einwohner und Beschäftigten als Planungsgrundlage festzulegen. Als Grundlage sind die kleinräumigen Bevölkerungsprognosen beizuziehen, welche im Auftrag des Kantons erarbeitet wurden und den Zeitraum von 2022 bis zum Jahr 2050 abdecken (Wüest Partner AG, 2022).

Das Szenario hoch der Bevölkerungsperspektive 2022-2050 geht für die Region von einem stetigen Bevölkerungsrückgang aus. Demnach ist damit zu rechnen, dass die Bevölkerungszahl von 9200 Einwohnerinnen und Einwohnern auf 7900 im Jahr 2040 und 7200 im Jahr 2050 sinkt. Unter der vereinfachten Annahme des Kantons, dass sich die Beschäftigtenzahlen analog zur Bevölkerung entwickeln, ist mit einer Abnahme der Beschäftigtenzahl (in Vollzeitäquivalenten) von 5300 Beschäftigten auf 4600 im Jahr 2040 bzw. auf noch rund 4200 Beschäftigten im Jahr 2050 zu rechnen (siehe Tabelle 1).

Die vom Kanton getroffene Annahme einer analog zur Bevölkerungsentwicklung verlaufenden Beschäftigtenentwicklung ist für die Grenzregion der Engiadina Bassa/Val Müstair nicht geeignet. Während die Einwohnerzahl zwischen dem Jahr 2011 und 2021 um rund 4% zurückging, nahm die Zahl der Beschäftigten (VZÄ) in dieser Zeit sogar geringfügig zu (+0.8%). Diese Entwicklung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Region als Arbeitsort für Fachkräfte aus dem nahen Ausland attraktiv ist und die Zahl der Grenzgänerbewilligungen stark zugenommen hat.

Entwicklung Einwohner			Entwicklung Beschäftigte (VZÄ)		
Stand 2021	Stand 2040	Stand 2050	Stand 2021	Stand 2040	Stand 2050
9200	7900	7200	5330	4600	4200

Tab. 1: Kantonale Bevölkerungsperspektive 2022–2050, hohes Szenario (Quelle: Wüest Partner AG 2022)

Die kleinräumigen Prognosen bzw. das ihnen zugrunde liegende Berechnungsmodell ist naturgemäß mit grossen Unsicherheiten verbunden. Die Bevölkerungsperspektive 2022–2050 geht gegenüber früheren Perspektiven (z.B. der im kantonalen Richtplan unter Kap. 2.3.1 abgebildeten Perspektive) von einem deutlich stärkeren Bevölkerungsrückgang aus.

Ziele der Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung

Die im regionalen Raumkonzept und in den kommunalen räumlichen Leitbildern zum Ausdruck gebrachte Absicht besteht darin, die Einwohnerzahl in der Region bzw. in den Gemeinden mindestens stabil zu halten. Die im regionalen Raumkonzept aufgezeigten Ziele und Strategien der

Region zielen darauf hin, dass der vom Kanton prognostizierten negativen Entwicklung entgegengetreten werden kann. Vor diesem Hintergrund legt die Region im Richtplan folgende Zielbereiche fest:

- Die Einwohnerzahl in der Region Engiadina Bassa/Val Müstair wird stabil gehalten. Sie liegt im Jahr 2050 zwischen 9000 und 9500 Einwohnern.
- Die Beschäftigtenzahl in der Region Engiadina Bassa/Val Müstair wird stabil gehalten. Sie liegt im Jahr 2050 zwischen 5200 und 5500 Beschäftigten.

Grundlagen

- Amt für Raumentwicklung Graubünden ARE (2018): Leitfaden regionale Raumkonzepte und Richtpläne Siedlung. Anforderungen an den Inhalt und den Planungsprozess.
- Amt für Raumentwicklung Graubünden ARE (2014): Raumkonzept Graubünden. Von der Regierung am 16. Dezember 2014 zustimmend zur Kenntnis genommen.
- Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair EBVM (2021): Raumkonzept Engiadina Bassa/Val Müstair.
- Erläuterungen zur Anpassung des regionalen und kantonalen Richtplans. November 2024.
- Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair EBVM (2023): Agenda 2030. Regiun EBVM. Regionale Standortentwicklungsstrategie der Gemeinden Samnaun, Scuol, Val Müstair, Valsot und Zernez. Aktualisierte Version für die Umsetzung ab 2024.
- Wüest Partner AG (2022): Kleinräumige Bevölkerungsprognose Graubünden 2022–2050. Factsheet und Zahlen.